

Färbung, namentlich in Bezug auf eine Reihe, auch auf der Abbildung deutlich sichtbarer, gelber Flecken, vor dem Rande der Vfl. Ich besitze in meiner Sammlung eine Reihe *ravida*, die diese gelben Flecken ebenfalls mehr oder weniger aufweisen. Da ich diese Form für eine einfache Aberration von *ravida* halte, und nach meiner Ueberzeugung Aberrationen zwar beschrieben oder abgebildet, nicht aber mit einem Namen belegt werden sollen, sehe ich von einer Namensgebung für diese schöne Form ab.

Zur Kenntnis der südamerikanischen Nymphaliden-Gattung *Dione* Hb.

Von Martin Hering, Berlin 4, Zoologisches Museum.
(Mit 5 Abbildungen im Texte.)

Die durch die prachtvollen Perlmutterflecken der Unterseite auffallende Gattung *Dione* (*Agraulis*) kommt nur in einigen wenigen Arten vor, deren spezifische Rechte teilweise noch ungeklärt sind. Die Arten selbst spalten wieder in Formen auf, von denen man noch nicht weiß; wie weit sie geographisch bedingt sind. So bleiben in diesem Genus eine ganze Anzahl von Unklarheiten bestehen, die wohl erst nach genaueren Untersuchungen an Ort und Stelle zu beheben sein werden. Veranlassung zur Beschäftigung mit dieser Gattung bot sich dem Verfasser durch die Entdeckung einer neuen Art durch Herrn Werner Hopp, der diese Art in Anzahl bei Arequipa (Süd-Peru) auffand und eine Serie derselben dem Staatsmuseum in Berlin überwies, wofür Herrn Hopp noch der besondere Dank des Museums auch an dieser Stelle ausgesprochen werden soll. Um die verschiedenen oft recht schwer unterscheidbaren Rassen und Formen dieser Gattung zu kennzeichnen, möge im folgenden eine Tabelle dieser Formen und Arten gegeben werden:

1. Im Hfl auf der Oseite im Winkel zwischen der Gabelung von cu_1 und m_3 ein schwarzer Halbmond oder ein schwarzer Fleck, oft ein solcher auch noch in der Mitte der Zelle zwischen rr und m_1 . Fehlen beide, so sind wenigstens im Vfl in den schwarzen Zeichnungen in der Mitte oder am Ende der Zelle $\pm$ deutliche Silberschuppen vorhanden.

- Apex der Vfl wenig breit, Außenrand nur schwach konkav 5
- Hfl ohne schwarzen Fleck an der Basis der Gabelung von cu_1 und m_3 und der Mitte der Zelle zwischen rr und m_1 . Vfl in der Mitte und am Ende der Zelle in den schwarzen Flecken immer ohne Silberflecken (auf beiden Seiten); Apex des Vfl breit, Außenrand in der Mitte sehr stark eingebuchtet 2
2. Axillaris im Vfl oben in der Mitte mit dickem schwarzen Strich *miraculosa* sp. n.
- Axillaris (Innenrandsader) im Vfl überall gleichmäßig schmal schwarz [juno] 3
3. Die schwarze Querbinde, die über das Zellende im Vfl geht, bis zum Saum fortgesetzt 4
- Die schwarze Querbinde der Vfl gegen den Saum hin verloschen *juno huascama* Reak.
4. Das dunkle Saumband der Hfl ohne helle Mondflecke der Grundfarbe, solche höchstens spurweise *juno juno* Cr.
- Im Saumband des Hfl sehr deutliche rotgelbe Mondflecke vorhanden *juno andicola* Bates
5. Axillaris der Vfl gleichmäßig sehr fein schwarz. Im Hfl zwischen m_3 und cu_1 meistens nur ein schwarzer Fleck [vanillae] 6
- Axillaris (Innenrandsader) der Vfl auf ihrer Mitte durch schwarze Färbung verdickt erscheinend. Im Hfl zwischen m_3 und cu_1 meist ein schwarzer Halbmond 9
6. Im Hfl enthält die schwarze Saumbinde keine rotgelben Flecken der Grundfarbe oder nur Spuren von solchen. Die schwarzen Flecke an der Mündung der Adern m_3 — cu_2 sitzen mit ihrem breitesten Teile dem Saum auf *vanillae lucina* Fldr.
- Schwarze Saumbinde der Hfl mit deutlichen Flecken der Grundfarbe. Die schwarzen Flecke an der Mündung von Ader m_3 — cu_2 im Vfl sitzen mit zugespitzter Seite auf dem Saum 7
7. Der vorderste der beiden Flecken, die in der Mitte der Vfl-Zelle liegen, ist bis zur

- Wurzel der Zelle verlängert und ausgezogen *vanillae catella* Stich.
 — Der vorderste Fleck in der Mitte der Mittelzelle rund, nicht wurzelwärts streifenartig ausgezogen 8
8. Der schwarze Fleck zwischen m_3 und cu_1 im Vfl liegt dicht an den Zell-Endflecken und ist meist mit ihnen zu einer Schrägbinde verschmolzen *vanillae vanillae* L.
 — Der schwarze Fleck zwischen m_3 und cu_1 ist stark nach dem Saume zu verschoben, isoliert, nicht in der Verlängerung der Zell-Endflecke liegend *vanillae insularis* Mayn.
 (incl. *maculosa* Stich.)
9. Im Vfl zwischen cu_1 und cu_2 saumwärts vom Ursprung dieser Adern kein schwarzer Querfleck, wohl aber oft ein solcher unmittelbar am Ursprung dieser Adern. Die hellen Flecke der Grundfarbe in der Saumbinde der Hfl immer breiter als ihre proximale Begrenzung, Fl in der Grundfarbe eintönig [*glycera*] 12
 — Im Vfl wenigstens die Spuren eines Querfleckes zwischen cu_1 und cu_2 saumwärts vom Ursprung dieser Adern. Wenn dieser Fleck fehlt, sind die rotgelben Flecke in der Saumbinde der Hfl immer schmaler als ihre proximale Begrenzung. Distalhälfte der Vfl und auch die Hfl oft heller als die Grundfarbe im Wurzelteil der Vfl . . . [*moneta*] 10
10. Die schwarze proximale Begrenzung der rotgelben Flecke im Saumfeld der Hfl ist schmaler als die Flecke selbst es sind *moneta poeyii* Btlr.
 — Proximale Begrenzung der rotgelben Flecke in der Saumbinde der Hfl so breit oder breiter als die Flecke selbst . . . 11
11. Rotgelbe Grundfarbe im Vfl fast eintönig, nicht distal mehr gelb; Fleck zwischen cu_1 und cu_2 meist fehlend, Fleck zwischen m_3 und cu_1 immer klein, nach hinten zugespitzt *moneta moneta* Gey.

- Distalfeld des Vfl immer heller, etwas mehr gelb getönt als das Wurzelfeld, der Fleck zwischen m_3 und cu_1 breit, dick, etwa viereckig, nicht hinten zugespitzt, sondern breit auf cu_2 sitzend *moneta butleri* Stich.
12. Grundfarbe der Useite der Hfl hell kaffeebraun, schwarze Zeichnungen im Vfl auf der Oseite wenig ausgedehnt, diese mehr gelbbraun, nie ein verbindender Fleck in der Mitte zwischen cu_2 und ax *glycera glycera* Fldr.
- Grundfarbe der Useite der Hfl schwarzbraun, Oseite der Fl dunkler, mehr rotbraun, Zeichnungen stark vergrößert, oft ein verbindender Fleck zwischen den Mitten von ax und cu_2 *glycera gnophota* Stich.

Bemerkungen zu den Arten und Rassen.

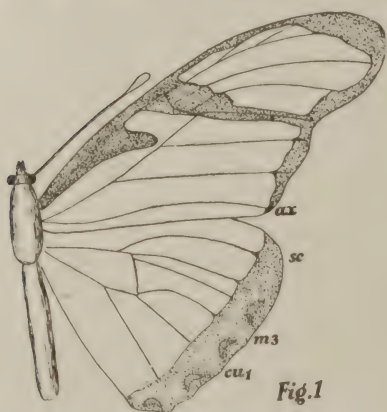
Endgültige Feststellungen über die Art- oder Rassenberechtigung der beschriebenen Formen in dieser Gattung werden durch die Tatsache sehr erschwert, daß die Merkmale der einzelnen Arten in ihrer Ausprägung oft recht schwankend sind. Selbst auffällige Eigentümlichkeiten, wie der Flschnitz der Vfl, unterliegen oft recht beträchtlicher Abwandlungsfähigkeit, die Einschnitte und Einbuchtungen des Saumes können bei derselben Form flacher oder tiefer sein, so daß sie nicht in genügendem Ausmaße zur Festlegung von Arten und Rassen herangezogen werden können. Parallel damit gehen außerordentlich geringfügige Unterschiede in den Sexualanhängen der ♂; man vergleiche die Armaturen zweier so relativ entfernt stehender Formen wie *juno* und *glycera* und wird sehen, daß sich die Differenzen auf ein Minimum beschränken. Wir folgen deshalb nur vorläufig der Stichel'schen Auffassung (*Genera Insectorum* fasc. 63, *Dioninae* p. 14 ff. 1907) in den Hauptpunkten in Bezug auf die Arten und Rassen, nehmen aber an, daß später durch eingehendere Untersuchungen in vielen Punkten noch wird Klarheit zu schaffen sein.

1. *D. junio* Cr. Diese Art ist im allgemeinen von den Verwandten dadurch leicht zu trennen, daß der Apex der Vfl sehr breit vortritt und der Arand unter ihm sehr tief eingebuchtet ist; der Fl ist relativ sehr lang gestreckt. Diese Merkmale sind indessen nicht ganz konstant, und es gibt gewisse Uebergangsformen z. B. bei *D. glycera*, die einen

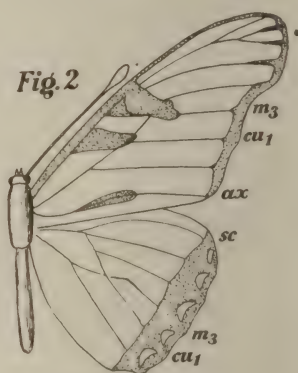
ganz ähnlichen tiefen Ausschnitt des Saumes aufweisen. Weitere charakteristische Merkmale sind aber, daß stets Silberschuppen in den schwarzen Flecken der Zellmitte und des Zellendes im Vfl fehlen, sowie das Fehlen jeder schwarzen Zeichnung zwischen den Wurzeln von cu_1 und m_3 im Hfl. Verwechseln könnte man die Art nur mit *D. vanillae lucina* Fldr., bei der aber nie unterhalb der Fl-Spitze der Arand stark eingebuchtet ist; bei dieser ist der Saum vielmehr immer nur ganz schwach gleichmäßig konkav. Letztgenannte Art trägt auch auf der Useite der Vfl Silberzeichnungen in den schwarzen Flecken der Zelle. Eine Ausprägung von Rassenmerkmalen scheint hier nicht erfolgt zu sein. Die angegebenen Eigentümlichkeiten scheinen vielmehr auf individueller Aberration zu beruhen. Als *andicola* Bates wird eine Form bezeichnet, deren wesentliches Merkmal wohl in dem Auftreten rotgelber Flecke der Grundfarbe im schwarzen Arand der Hfl besteht. Diese vom Chimborazo beschriebene Form kann auch anderwärts mit der Nominatform gefunden werden; mir sind solche Stücke aus Mexiko und Brasilien bekannt geworden. Bei *huascama* Reak. ist die schwarze Schrägbinde der Vfl, die über das Zellende geht, nach dem Saum zu $\pm$ erloschen. Diese Form soll für Mexiko und Mittelamerika charakteristisch sein, doch kommen hier häufig auch Stücke der namens-typischen Form vor, während andererseits Exemplare mit reduzierter Schrägbinde hier und da auch anderwärts vorkommen, mir beispielsweise von Bogota bekannt geworden sind.

2. *Dione miraculosa* sp. nov. Diese neue Art stimmt mit der vorigen darin überein, daß im Vfl die Silberschuppen auf der Oseite und Useite der Vfl in den schwarzen Zellflecken fehlen, weiterhin darin, daß im Hfl schwarze Zeichnungen an der Basis der Adern cu_1 und m_3 fehlen. Im Fl-Schnitt schließt sich dagegen die Art mehr an *D. glycera* an, doch sind die Vfl gestreckter als bei der letztgenannten Art. *D. miraculosa* m. steht so in der Mitte zwischen *D. junio* und *D. glycera*, welcher Befund auch durch die Untersuchung der Sexual-Armaturen seine Bestätigung findet. Von allen Formen der *D. junio* Cr. unterscheidet sich die neue Art dadurch, daß auf der Axillarader im Vfl in der Mitte die schwarze Aderzeichnung stark verdickt ist; die Grundfarbe der Oseite aller Fl ist gleichmäßig rotbraun, so dunkel rotbraun, wie es bei keiner anderen *Dione*-Art vorkommt. Die Schrägbinde über die

Querader ist nie bis zum Saume fortgesetzt, der Apex ist weniger breit schwarz. Im Hfl sind die rotgelben Flecke der schwarzen Saumbinde ziemlich deutlich. Der Außenrand unter dem Apex ist weniger tief eingebuchtet, die Fl-Spitze deshalb weniger vortretend. Gegenüber den Formen von *D. vanillae* (L.) zeichnet sich die neue Art durch deutliche Einbuchtung des Saumes unter dem Apex aus, auch fehlen stets bei ihr silberne Schuppen auf Oseite und Useite in den schwarzen Flecken in Zellmitte und am Zellende der Vfl. Bei keiner Form von *D. vanillae* (L.) findet sich eine Verdickung der schwarzen Aderzeichnung auf der Axillaris. Alle Formen schließlich von *D. moneta* Gey.



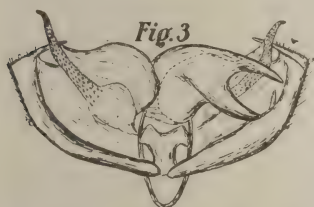
Schema der Fl-Zeichnung von
Dione junö Cr.



Schema der Fl-Zeichnung von
Dione miraculosa Her.

und *glycera* Fldr. besitzen im Hfl zwischen dem Ursprung von m_3 und cu_1 einen schwarzen Halbmond und unter der Mitte von sc einen schwarzen Fleck, welche Zeichnungen der neuen Art ganz fehlen. *D. glycera* Fldr. kommt im Fl-Schnitt der neuen Art noch am nächsten, doch ist bei letzterer der Apex noch stärker vorgezogen, die Grundfarbe der Fl mehr rot. — Eine Unterscheidung der *Dione*-Arten nach den ♂ Sexualarmaturen begegnet erheblichen Schwierigkeiten. Anscheinend stehen sich alle Arten der Gattung außerordentlich nahe, so daß nur ganz geringfügige Differenzen festgestellt werden können. Fig. 3 zeigt den ♂ Sexualapparat von *D. glycera* Fldr. aufgeklappt, von der Ventralseite. Die rechte Harpe ist von dem

nach dieser Seite übergeklappten Uncus und Gnathos teilweise zugedeckt. Die einzigen Teile der Armaturen, die kleine Differenzen zeigen, sind die mit Stacheln besetzten oberen Fortsätze der Harpen. Diese sind bei *D. glycera* Fldr. relativ sehr lang und am Ende gebogen. Bei *D. junco* (Cr.) (Fig. 4) ist dieser Fortsatz erheblich kürzer, nicht so schlank und weniger gebogen. Bei *D. miraculosa* Her. ist der Fortsatz ebenfalls kurz, aber etwas stärker gebogen. Aus diesen Befunden geht hervor, daß die neue Art nicht in die unmittelbare Verwandtschaft von *D. glycera* Fldr. zu stellen ist, wohin man sie auf Grund des Fl-Schnittes vielleicht rechnen könnte, sondern daß sie viel nähere Beziehungen zu *D. junco* Cr. aufweist, mit der sie in den fehlenden Zeichnungen der Zelle M_3 (zwischen m_3 und cu_1) im Hfl übereinstimmt. Es zeigt sich hier, daß ein Zeichnungsmerkmal besser auf die Verwandtschaft hinweist als



♂ Sexual-Armatur von *Dione glycera* Fldr., Ventral-Ansicht. (Chanchamayo).

Rechte Harpe des ♂ von *Dione junco* Cr. (Pernambuco).

Rechte Harpe des ♂ von *Dione miraculosa* Her. (Arequipa).

ein solches des Fl-Schnittes. Die Art ist die kleinste *Dione* überhaupt; die Vfl-Länge beträgt durchweg 30 mm; die kleinste *D. junco* Cr., die ich sah, maß noch 32 mm. Das ♀ ist vom ♂ nicht wesentlich verschieden. Die Art wurde entdeckt vom Herrn Werner Hopp bei Arequipa, Süd-Peru und dem Zoologischen Staatsmuseum Berlin in einer Serie von 7 ♂ und 2 ♀ überwiesen.

3. *Dione vanillae* (L.) Die oft recht voneinander abweichenden Rassen dieser Art haben zwei Merkmale gemeinsam; wenn diese vereinigt auftreten, kann es sich nur um diese Art handeln. Die Axillarader der Vfl erscheint in der Mitte nicht in der schwarzen Zeichnung verdickt, und die schwarzen Flecke in der Mitte und am Ende der Zelle sind stets wenigstens auf der Useite mit einigen Silberschuppen oder solchem Fleck gefüllt. Nie zeigt der Ard der Vfl unterhalb des Apex eine so tiefe Einbuchtung

wie bei *D. junio* Cr., oder gar nur wie bei *D. glycera* Fldr. Die Rasse *D. vanillae lucina* Fldr. ist im Habitus von den andern Rassen dieser Art ganz abweichend und ähnelt darin mehr *D. junio* (Cr.). Man unterscheidet sie, außer den bei der Charakterisierung der Art schon angegebenen Merkmalen dadurch, daß von den in der Mitte der Zelle der Vfl stehenden schwarzen Zeichnungen der Fleck gegenüber dem Ursprung von cu_1 immer isoliert, nicht mit der Zacke vom schwarzen Streif des Zellendes verbunden ist, wie es bei *D. junio* (Cr.) immer der Fall ist. Die Rasse fliegt am oberen Amazonas, in Ecuador, Peru und im Putumayo-Gebiet von Kolumbien.

Bei *D. vanillae vanillae* (L.) sind im schwarzen Saumfeld der Hfl rotgelbe Flecke gut ausgebildet; ein schwarzer Fleck unter der Mitte von sc und am Ursprung von m_3 ist immer deutlich. Der schwarze Fleck unter Ader m_3 ist ganz dicht an die Zellendflecke im Vfl herangerückt und meist mit ihnen verschmolzen. Der vordere der beiden schwarzen Flecke in der Zellmitte ist rund, isoliert, nicht streifenartig nach der Wurzel verlängert. Ob es sich hier um eine wohlabgegrenzte Rasse handelt, ist noch nicht sicher; nach Stichel (l. c.) fliegt die Rasse in Guyana, Venezuela, Trinidad, Kolumbien und (?) Panama. Ich kenne solche Stücke nur aus Santarem und Tapajós.

Dione vanillae insularis Mayn. Hierher wird wohl auch *D. vanillae maculosa* Stich. gezogen werden müssen. Durchgreifende und konstante Unterschiede zwischen den zentral- und südamerikanischen Stücken lassen sich nicht auffinden, wie auch die Antillen-Exemplare nicht abweichen. Gegenüber *D. vanillae vanillae* (L.) ist das Hauptkennzeichen dieser Rasse, daß der schwarze Fleck zwischen m_3 und cu_1 im Vfl ganz distal verschoben ist, also nicht in der Verlängerung der Flecke an der Querader liegt, sondern von diesem isoliert ist. Die Rasse ist von den südlichen Vereinigten Staaten bis Paraguay, Südbrasilien und Argentinien verbreitet.

4. *Dione moneta* (Geyer). Allen Rassen dieser Art gemeinsam ist die Kombination von zwei Merkmalen: Die Axillaris der Vfl erscheint auf der Oseite durch schwarze Zeichnung in der Mitte verdickt und im Vfl, ist zwischen cu_1 und cu_2 etwa bei $\frac{1}{3}$ Länge dieser Adern ein schwarzer Querfleck. Wenn ausnahmsweise dieser Querfleck fehlt, so sind die rotgelben Flecke im schwarzen Saumband der

Hfl immer schmaler als der proximal davon liegende Teil des dunklen Saumbandes; letzteres Merkmal trennt gewisse Rassen von denen der *D. glycera* Fldr. Die Nominatform, *D. moneta moneta* (Geyer) scheint nicht allzu häufig zu sein; bei ihr ist die Grundfarbe ziemlich eintönig gelbrot, distal und im Hfl nicht mehr gelblich als an der Wurzel des Vfl. Der Fleck zwischen m_3 und cu_1 im Vfl ist immer sehr klein und nach hinten zugespitzt, der Fleck zwischen cu_1 und cu_2 fehlt fast stets oder ist nur undeutlich angedeutet. Die rotgelben Flecke in der schwarzen Saumbinde der Hfl sind immer sehr klein, schmaler als ihre proximale Begrenzung. Die Rasse kommt aus Bolivien und dem Gebiete des oberen Amazonas. *D. moneta poeyii* Btlr. ist von den übrigen Rassen leicht dadurch zu unterscheiden, daß die rotgelben Flecke in der schwarzen Saumbinde der Hfl immer breiter als ihre proximale dunkle Begrenzung sind. Der Fleck zwischen m_3 und cu_1 im Vfl ist groß, etwa viereckig; im Hfl findet sich außer der schwarzen Bogenlinie zwischen m_3 und cu_1 noch eine solche zwischen cu_1 und cu_2 . Distalteil der Vfl und die Hfl sind immer mehr gelblich als der Wurzelteil der Vfl. Die Rasse kommt vor von Mexiko bis Panama, in der Staatssammlung in Berlin finden sich aber auch Stücke aus Columbien (Cauca) und Bolivien (La Paz). *D. moneta butleri* Stich. stimmt mit der vorigen Rasse im Vfl überein, nur ist die distale gelbliche Aufhellung schwächer ausgeprägt. Im Hfl sind die rotgelben Flecke der Außenrandbinde höchstens so breit wie ihre proximale dunkle Begrenzung. Die Rasse ist verbreitet in Columbien, Ecuador und Peru, auch in Venezuela vorkommend, von Stichel (l.c.) als fraglich für Panama und Costa Rica angegeben.

5. *Dione glycera* Fldr. Kennzeichen dieser Art sind die großen rotgelben Flecke in der schwarzen Außenrandbinde der Hfl, die immer breiter als ihre proximale dunkle Begrenzung sind; die schwarze Bezeichnung der Axillaris im Vfl ist in der Mitte verdickt, ein Fleck zwischen cu_1 und cu_2 fehlt stets. Eine Rassenaufspaltung kann ich nicht feststellen; *D. glycera gnophota* Stich. ist nach dem reichhaltigen Material des Staatsmuseums in Berlin nur eine aberrative Form, die nicht geographisch bedingt ist. Eine andere abweichende Form erbeutete Herr Werner Hopp bei Arequipa (Süd-Peru), bei der im Vfl cu_2 und ax durch einen breiten schwarzen Fleck auf der Mitte

verbunden sind. Die Art kommt vor in Venezuela, Columbien, Bolivien, Ecuador und Peru.

Wünschenswert wäre es, wenn an Ort und Stelle Untersuchungen, besonders bionomischer Art, angestellt werden könnten, um die Arten- und Rassenfrage in dieser Gattung ihrer Lösung näher zu bringen. Bis dahin müssen noch die oben geschilderten Unklarheiten bestehen bleiben.

Zwei neue palearktische Schmetterlingsformen.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Zizera draesekei sp. n. Diese Art steht der *Zizera gisela* Püngl. am nächsten. Sie hat ihre Größe, braune Useite, mit verloschenen Randstrichelchen, aber ein ganz anderes stärkeres Blau auf der Oseite. Dieses Blau ist glänzend und vom Kolorit von *Lycaena arion* L. Auffallend ist der 2 mm breite — für das kleine Tier, das nur 2,1 bis 2,4 mm Flspitzenabstand mißt — starke schwarze Saum, der nach innen unbegrenzt in Blau übergeht. Besonders stark ist er am Vorderrand der Hfl. Bei schiefem Lichteinfall erscheint das ganze äußere Drittel der Vfl verdunkelt. Die Adern sind im blauen Grund kaum hervortretend. Diskalabschluß ist oben nicht sichtbar. Der Außenrand der Vfl ist gerade wie bei *gisela*. Vor dem Außenrand der Hfl sind oseits keine Punkte sichtbar. Fransen dunkelbraungrau. Useite braun, etwas stärker als das Mattbraun von *gisela*, aber doch nicht so kaffeebraun wie bei *Lycaena arcas* R. Die Ozellen sind gut ausgeprägt, weiß umrandet wie z. B. bei *Lycaena semiargus*, nur etwas kleiner als bei dieser Art. Der Augenbogen der Vfl ist gestreckter wie bei *semiargus*, vorne δ ausgebildete, hinten ein angedeutetes Auge. Der Augenbogen des Hfl verläuft genau so wie bei *L. semiargus*. Wurzelaugen sind auf den Vfl nicht, auf den Hfl sind zwei vorhanden. Außer dem weißgefaßten Zellschlußstrich auf der Useite beider Flügel und der oben erwähnten Ozellenbögen sind noch auf beiden Fl gegen den Rand zu zwei Reihen ganz matter Randstrichelchen. Kein Wurzelblau. Dieselben Unterschiede gelten auch gegenüber der der *gisela* sehr verwandten *Z. procusca* Ersch.

Ich erhielt diese Art von Herrn Johann Draeseke (Dresden). Gesammelt wurden im ganzen drei ♂ dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der südamerikanischen Nymphaliden-Gattung Dione Hb. 195-204](#)